

Adventspredigt, 12.12.2021, Beat Ungricht,  
Chrischona Wila

## **Zacharias - ein Mann, der nichts mehr erwartet und alles geschenkt bekommt!**

Ich freue mich sehr, mit ihnen heute Morgen die Adventszeit zu beginnen. Auch wenn diese Zeit durch den Black Friday und andere hektische Momente geprägt ist,

→ ich empfinde es immer wieder als eine besondere Zeit. Die kurzen Tage, die warme Beleuchtung hier in der Altstadt Winterthur.

→ Auch wenn Jesus bei uns in Winterthur wenig Beachtung findet – während der Adventszeit werden die Menschen daran erinnert, dass Gott selbst in unsere Stadt und auch nach Wila gekommen ist.

→ Heute Morgen tauchen wir eine **Kurzbiographie ein**. Gott unterbricht Zacharias bei der Arbeit. Er erfährt es als Allererster! **Gott kommt zu uns**, begegnet uns durch seinen Sohn Jesus Christus! Jetzt beginnt etwas völlig Neues, was bis heute andauert und unser Leben verändert. Deshalb liebe ich die Adventszeit. Lasst uns nochmals beten.

Zacharias bezeichnet sich als alter Mann. Doch ein Engel verspricht ihm, dass **sie als kinderloses Ehepaar einen Sohn erhalten** werden. Und dann - **neun Monate** - später gibt er **ihm den Namen Johannes** und betet Gott in einem wunderbaren Loblied an. Das war's auch schon. Ein **Ultrakurzbiographie**. Es scheint, wie wenn der Autor **Lukas** eine **Taschenlampe** nimmt und kurz ins Leben von Zacharias hineinleuchtet.

Zacharias ist einer von etwa **20'000 unscheinbarer Priester**, die im Jerusalemer Tempel arbeiten. Vermutlich irgendwo **zwischen 50 und 60**. Von ihm und seiner Frau Elisabeth heisst es:

→ Lk 1,6 *Beide lebten so, wie es Gott gefiel, und hielten sich in allem genau an die Gebote und Weisungen des Herrn.*

Also typisch **fromme und einfache Leute**. Bei **ihnen scheint alles zu stimmen** – aber wie es so ist – eben **doch nicht ganz!**

In Lk 1,25 erfahren wir, dass sie **verspottet** werden, weil **ein böses Zeichen** über ihrem Leben ist. Im

jüdischen Talmud<sup>1</sup>, wird gesagt: Wenn ein Mann **nach 10 Jahren von seiner Frau keine Kinder bekommt, solle er sich scheiden lassen** und ihr den Brautpreis zurückbezahlen.

Man gab solchen Ehepaaren zu merken: Wenn **Gott euch nicht mit Kindern segnet**, dann ist **bei euch irgendetwas faul**. Die eigenen Kinder waren die AHV und wer keine Kinder hatte, war **buchstäblich im Alter arm dran**. Viele glaubten: **Kinderlosigkeit ist eine Strafe Gottes**.

Und dann lesen wir, wie **Lukas frech das Gegenteil behauptet**: *Die beiden führen ein Leben, das in Gottes Augen völlig in Ordnung ist.*

→ SF

Sie machen also scheinbar alles richtig. **Trotzdem** – Gott scheint sie im Stich zu lassen. Es hat einfach **nicht eingeschlagen**. Das ist übrigens **laut Unispi-tal** auch heute bei etwa 10-15% der Ehepaare der Fall.

Elisabeth wird vermutlich **wie die meisten jüdischen Frauen** damals nach ihrer ersten **Menstruation verheiratet**. Und jetzt war sie irgendwo zwischen 40 und 50 angekommen. Wie oft sind sie Gott in den Ohren gelegen und haben **gebetet, geweint, gewartet, gehofft**: *«Schenke uns doch Kinder! Du siehst doch, dass wir alle deine Gebote halten, dich achten und dich wertschätzen! Gott erbarme dich über uns.»*

Und **Gott tut es nicht!** ungefähr 30 Jahre verstreichen und etwas wird klar, wenn wir die Geschichte beim Lukas lesen: **Sie haben irgendwann aufgegeben zu beten**. Wozu auch?

**Gott tut es manchmal nicht** – auch in unseren Leben nicht. Wir beten und er tut es einfach nicht – während 30 Jahren und länger! Ich staune über **Vreni**, eine ältere Freundin meine Frau, Bea. Sie **betet seit Jahrzehnten für ihren Mann Gerri**, dass er sich auf eine Beziehung mit Gott einlässt, und es tut sich einfach nichts.

Es gibt Momente, da empfinden wir, dass Gott **uns allein** lässt, obwohl wir **ihn lieben** und vielleicht wie Zacharias und Elisabeth alles daransetzen, ein Leben

<sup>1</sup> Quelle: Jewamot 64a, <http://www.juedische-allgemeine.de/article/view/id/6787>

zu führen, welches Gott ehrt – er gibt **uns trotzdem nicht die Antwort**, die wir von ihm erwarten.

→ Doch etwas berührt mich: *Die Beiden bleiben Gott treu! Ihre Liebe zu Gott ist nicht abhängig von dem, was Gott tut!* Auch wenn es nicht nach ihrem Willen geht – sie bleiben Gott treu! – Auch wenn sie dabei resignieren, nicht mehr an eine Gebetserhörung glauben.

**Wie geht es dir**, wenn Gott nicht so antwortet, wie du es möchtest? Was tust du, wenn **du Gott nicht mehr verstehst?** – Liebst du ihn weiter, auch wenn du an ihm leidest?

→ Und noch etwas berührt mich: *Die beiden bleiben sich treu! Ihre Liebe zueinander ist nicht abhängig von dem, was Gott tut!* Wie oft ist Zacharias von **seinen Kollegen bedrängt** worden: Heirate eine andere. – Nichts konnte Zacharias dazu bringen. Bligg hat vor Jahren gesungen: „Lass es alt und fett und hässlich werde aber Hauptsach mitenand.“

→ SF

Eines Tages wird Zacharias aus den 20'000 Priestern per Los bestimmt, dass er im Heiligtum opfern kann. Laut dem Talmud **durfte jeder Priester nur einmal in seinem Leben diesen Dienst tun** und jeder hatte Glück, wenn er dafür überhaupt ausgelost wurde. Dieser Moment war also der **absolute Höhepunkt in seinem priesterlichen Dienst**.

Was war das für ein Opfer? Auf den **Räucheraltar** wurde glühende Kohle ausgeleert und darauf dann **Kräuter ausgebreitet**. Der Duft und Rauch stieg zu Gott empor – als **Anbetung**. Eine ganz spannende Form von Lobpreis, welcher ganz andere Sinne anspricht. In diesem Moment **steht neben dem Altar der Engel Gabriel**:

→ Lk 1, 13 (5 Folien) »Du brauchst dich nicht zu fürchten, Zacharias! Dein Gebet ist erhört worden. Deine Frau Elisabeth wird dir einen Sohn schenken; dem sollst du den Namen Johannes geben. 14 Du wirst voller Freude und Jubel sein, und auch viele andere werden sich über seine Geburt freuen. 15 Denn er wird gross sein in den Augen des Herrn. Er wird keinen Wein und keine starken Getränke zu sich nehmen, und schon im Mutterleib wird er mit dem Heiligen Geist erfüllt sein. 16 Viele Israeliten wird er zum Herrn, ihrem Gott, zurückführen. 17 Erfüllt mit dem Geist und der Kraft des

Elia, wird er vor dem Herrn hergehen. Durch ihn werden sich die Herzen der Väter den Kindern zuwenden, und die Ungehorsamen werden ihre Gesinnung ändern und sich nach denen richten, die so leben, wie es Gott gefällt.«

→ SF

**Dein Gebet ist erhört worden – und wie!** Der einfache Priester Zacharias wird auf einen Schlag ein Teil der grossen Weltgeschichte Gottes. **Er hat in seinem Leben nichts mehr erwartet, bekommt aber nun von Gott alles geschenkt!**

Und so verstehe ich ihn sehr gut. Er kann das **kaum glauben** und fragt: **Wie soll denn so etwas gehen?** Ich bin ein alter Mann und meine Frau ist auch nicht mehr die Jüngste! (V18) – Ein paar **Verse weiter, wird Maria** fast genau die gleiche Frage stellen, als ihr der Engel sagt, dass sie als Jungfrau schwanger wird. Doch wir sehen, dass der Engel mit **dem älteren Zacharias viel strenger** ist als mit der etwa 14-jährigen Maria.

Gott erwartet von uns älteren Christen eine grössere Reife. Aber es kann uns passieren, dass unser Glauben je älter wir werden, kleiner wird.

Als wir **jünger** waren, haben wir **einfacher geglaubt oder waren bereit, zu lernen, wie wir glauben können**. Aber dann ist nach dem Beten oft nichts geschehen. Und mit der Zeit werden wir ein wenig **sarkastisch**. Wir beten zwar, aber **erwarten kaum mehr, dass Gott etwas tut**. Immer wieder neu **hoffen ist anstrengend!** Es kann uns passieren, dass unser **Glaube beim Älter werden, müde** wird und wir aufhören zu beten...

Aber ohne Gebet, geht unsere Herzensbeziehung mit ihm verloren. **Wenn er etwas will, dann kann er das auch tun, wenn wir mit beten aufgehört haben.**

Und jetzt will er. Er will dem alten Zacharias und der alten Elisabeth ein **riesiges Geschenk machen** und ihnen nochmals **eine ganz grosse Aufgabe** anvertrauen: Sie sollen einen Sohn aufziehen, der Jesus Christus vorangeht und ihm den Weg bereitet.

Darf ich an dieser Stelle **sehr direkt werden?** Kennst du das Empfinden von Elisabeth und Zacharias? Du hast dich in deinem Leben **ingerichtet** – nicht übertrieben, aber gut. Du kennst deine **Begabungen und deine Grenzen**. Und irgendwie ist es auch **bequem**

geworden. Einiges hat **nicht geklappt**. Von einigem bist du **enttäuscht** und du erwartest eigentlich **nichts mehr Grosses**. Und deshalb brauchst du kaum mehr **Veränderungen** – weder für dich, noch in der Chrischona Wila.

Ich weiss nicht, ob Gott dir nochmals eine neue Berufung wie Zacharias und Elisabeth geben wird. Aber ich bin überzeugt, dass **Gott dich in neue Aufgaben rufen will** – gleich, wie jung oder alt du bist.

z.B. seit ihr ein uraltes Ehepaar und lädt ein junges Ehepaar zum zMittag ein. Und vielleicht wagt es das junge Ehepaar, euch zu fragen: *Wie habt ihr das gemacht, einander bis 80ig zu lieben? Bitte verratet uns euer Geheimnis!* – Was für ein wertvolles Gespräch könnte entstehen! Was für eine Hilfe könntet ihr sein!

Wir haben in der **FEG Winterthur einen Ingenieur**, der sich bewusst früher pensionieren liess. Er wollte nach der Einweihung des Neubaus dazu beitragen, dass im gate27 vieles gelingen wird. Das war sein Baby.

Darf ich euch **eine Aufgabe mitgeben**? Achtet in den nächsten Tagen darauf, **wie ihr betet!** Sind es nur noch leere Worte, an die ihr selbst nicht mehr glaubt? Oder ist euer Gebet hoffnungsvoll? Kann **dir Gott etwas Grösseres schenken, als du bis jetzt erlebst?**

Weil Zacharias das **nicht glaubt, muss er verstummen!** Er kann nicht mehr reden und nicht mehr beten.

**Was geschieht wohl mit einem Menschen, der auf einen Schlag neun Monate lang nicht mehr reden kann?** – Versuche einmal, eine Stunde oder einen Tag kein Wort zu sagen! – **Es wird unglaublich still und dein Herz wird zu sprechen beginnen.** Zacharias hatte nun viel Zeit, auf das Reden Gottes zu hören und lernte mit dem wachsenden Bauch seiner Elisabeth, was Glauben bedeuten könnte.

Und dann wird nach der Geburt seine Zunge wieder gelöst, als er auf die Tafel den Namen Johannes kritzelt. Jochanan = Gott ist gnädig! Auch mit mir, dem ungläubigen Zacharias! **Gott ist uns Zweiflern gnädig!**

Und jetzt geschieht etwas mit Zacharias, was mich unglaublich berührt: Dieser alte Mann **wird nochmals ganz neu vom Heiligen Geist erfüllt und**

**erhält die Geistesgabe der Weissagung und Prophetie!**

→ **Timeline 2x**

400 Jahre gab es keine Propheten mehr. Die Griechen und Römer eroberten Israel – eine Schlacht nach der andern. Israel wird unterdrückt und **Gott schweigt**. Das ganze Volk schreit und wartet auf den Erlöser.

Und dann geht der einfache Priester Zacharias in den Tempel und Gott sagt: **Du Zacharias!! Du wirst jetzt mein Sprachrohr. Nach etwa 400 Jahren bist du mein Prophet, der den Messias ankündigt!**

→ Lk 1,67

Schaut einmal, was Gott hier macht! Zacharias macht eine neue, **nie gekannte geistliche Erfahrung!** Bitte sagt nicht, dass das im Alter nicht mehr möglich ist! Und bitte sage als junge Person nicht, dass du schon alles erfahren hast! – **Gott kann dir in einer ganz neuen Art und Weise seinen Heiligen Geist schenken!**

Nochmals: Zacharias war sich gewohnt, **alles richtig zu machen**, in geordneten Verhältnissen zu leben. Er war durchschnittlich, bürgerlich, liebevoll und hat alles Gute verkörpert. **Trotzdem** sagt Gott: Ich gebe dir **nochmals eine ganz neue Lebenserfahrung!** *Ich gebe dir viel etwas Grösseres, als was du in deinem ganzen Leben bis jetzt erfahren hast!*

Ihr habt als **Gemeinde keine einfache Zeit** hinter euch. Die letzten Monate waren geprägt durch **schwierige Empfindungen** und Auseinandersetzungen, was zur Folge hat, dass Rolf als Pastor die Gemeinde früher als geplant verlässt. Und wichtig: Es geht hier **nicht um Schuldzuweisungen**: Rolf hat genau so viel beigetragen, wie einige unter uns auch. Vielleicht gehst du deshalb oder wegen ganz anderen, persönlichen Herausforderungen niedergeschlagen und mit wenig Erwartungen in die Adventszeit.

Was mich hier bei Zacharias so freut: Er darf ein **Eingreifen Gottes erleben, zu dem er nichts beiträgt**. Völlig unerwartet erlebt er eine heilende Berührung, wird neu **vom Heiligen Geist** erfüllt und betet Gott an:

→ Lk 1,67-72a;75 Video

→ SF

Wie sehr haben diese Menschen diesen Moment herbeigesehnt, dass **endlich der Erlöser, der Messias kommt!** Dass der **Himmel** endlich wieder **die Erde berührt** und wir als Menschen wieder Gott sehen, erleben, berühren und lieben können!

Advent ist lateinisch und **heisst Ankunft!** Gott kommt in unserer Welt an! dreifach:

1. Es kommt ein Retter - Hebräisch ein Jeschua - in unserer Welt an. Gott liebt uns so sehr, dass **er selbst zu uns kommt und einer von uns wird!** Das ist die erste Ankunft Gottes in unserer Welt.
2. Etwa 33 Jahre später sagt Jesus zu seinen Jüngern: *Genauso wie der Vater mich in diese Welt gesandt hat, sende ich euch in eure Welt!* Die **Kirche ist die zweite Ankunft Gottes** in dieser Welt. Durch uns **wird Gott in unserer Welt sichtbar** – heute hier in der Region Wila – durch euch als Chrischona-Kirche.
3. Und es wird eine **dritte Ankunft Gottes** in dieser Welt geben. Mt 24: Jesus verspricht uns, am **Ende der Zeit** nochmals zu kommen und in unserer heutigen Welt die Herrlichkeit Gottes sichtbar machen. Er wird sich über uns Menschen und seiner leidenden Schöpfung erbarmen.

Was für ein Moment! **Zacharias feiert Advent!** Er hat *nichts mehr erwartet und alles geschenkt bekommen und kann nichts anderes, als nur anbeten.*

Advent ist, wenn **Gottes Geist in dir ankommt**, in dich hineinkommt und du merkst: Auch wenn ich **nichts mehr zu erwarten wage**, dann ist die Liebe Gottes grösser und kraftvoller als alles, was ich bis jetzt erlebt habe.

Zum Schluss lese ich euch eine Geschichte aus einem Buch von John Ortberg, die mich jedes Mal bewegt:

*„Das staatliche Pflegeheim ist kein angenehmer Ort. Es ist gross, hat zu wenig Personal und ist überfüllt mit senilen, hilflosen und einsamen Menschen, die auf den Tod warten. An diesem Tag schaue ich mich nach Leuten um, die noch lebendig genug sind, um eine Blume und ein paar ermutigende Worte entgegenzunehmen. Auf diesem Flur scheinen die schlimmsten Fälle untergebracht zu sein. Sie sind festgeschnallt in ihren Rollstühlen und sehen völlige hilflos aus.*

*Am Ende des Flurs sehe ich eine alte Frau und ihr leerer Blick und die weissen Pupillen zeigen, dass sie blind ist. Die Hörhilfe an einem Ohr sage mir, dass sie fast taub ist. Eine Seite ihres Gesichts wird von einem Krebs weggefressen. Eine eiternde Wunde verunstaltet ihren Mund so, dass sie unaufhörlich sabbert. – Später erfahre ich, dass diese Frau 89 und seit 25 Jahren hier ist, bettlägerig, blind, fast taub und allein. Sie heisst Mabel.*

*Ich drücke ihr die Blume in die Hand und sage: „Hier ist eine Blume für sie.“ Sie hält die Blume vor ihr Gesicht und versucht daran zu riechen. Und dann spricht sie. Zu meiner Überraschung sind ihre Worte ganz offensichtlich von einem klaren Verstand geformt. Sie sagt: „Danke schön. Das ist sehr lieb. Aber können sie bitte die Blume jemandem andern weitergeben? Ich kann sie ja nicht sehen, wissen Sie. Ich bin blind.“*

*Ich sage: „Ja natürlich“ und schiebe sie im Rollstuhl den Gang hinunter, wo wir eine andere Patientin finden. Mabel streckt ihr die Blume hin und sage: „Hier, das ist von Jesus!“*

*In diesem Augenblick dämmere es mir: Das ist keine gewöhnliche Frau. Später erfahre ich ihrer Geschichte. Sie wuchs in einem kleinen Bauernhof auf, den sie mit der Mutter allein bewirtschaftete bis diese starb. Dann führte sie den Hof alleine weiter bis sie erblindete und sie in dieses Pflegeheim kam. 25 Jahre ging es konstant bergab mit ihr. Sie wurde immer schwächer und kränker, hatte permanent Schmerzen und der Krebs verunstaltete sie immer mehr. Sie nässte oft das Bettzeug und der Gestank war kaum zu ertragen.*

*Mabel und ich wurden Freunde und ich besuchte sie in den nächsten drei Jahren oft. Ich las ihr aus der Bibel vor und zusammen rezitierten wir alte Kirchenlieder. Da taucht bei mir einmal die Frage auf, was Mabel eigentlich in all den vielen Wochen, Jahre durch den Kopf geht: „Mabel, was denkst du, wenn du so hier liegst?“ Sie antwortet: „Ich denke über meinen Jesus nach!“ – Ich sitze da und überlege, wie schwer es mir fällt, auch nur 5 Min über Jesus nachzudenken und frage: „Und was genau denkst du, wenn du über Jesus nachdenkst?“ Sie erwidert so langsam, dass ich gut mitschreiben kann: „Ich denke darüber nach, wie gut er zu mir war. Er war schrecklich gut zu mir in meinem Leben, weisst du. Eine*

*Menge Leute würden mich auslachen. Aber das ist mir egal. Ich habe Jesus lieb! Er ist für mich alles in der Welt.“ Und dann versuche sie das Lied zu singen: „Jesus ist alles für mich, mein Leben, meine Freude, mein Alles. Er ist meine Stärke Tag für Tag, ohne ihn würde ich fallen. Wenn ich traurig bin, gehe ich zu ihm, niemand sonst kann mich so aufmuntern. Wenn ich traurig bin, macht er mich froh. Er ist mein Freund. <sup>2</sup>*

### **Das ist Advent. Jesus ist bei Mabel angekommen.**

Jesus hat Mabel kein goldenes Leben geschenkt – aber etwas berührt mich!

Wie kann man in einer solchen Lebenssituation ein so brennendes Herz für Jesus behalten? Der Körper von Mabel ist praktisch zerstört, **aber aus ihrer Seele strömt eine übernatürliche Kraft!** Und das ist die Kraft des Heiligen Geistes. **Die Kraft der Liebe Gottes, die uns alles schenken will – sogar dann, wenn wir nichts mehr bringen können oder nichts mehr erwarten.**

Wenn du diesen Advent, dieses Ankommen von Gottes Liebe, von Gottes Geist in deinem Leben neu oder das allererste Mal erfahren willst, dann stehe jetzt auf, damit ich für dich beten kann.

<sup>2</sup> Quelle: John Ortberg "The Life You've Always Wanted", 2015